

SCHWEIZERISCHER NATIONALPARK

Jahresbericht

der Eidgenössischen Nationalparkkommission

1953



Jahresbericht 1953

der Eidg. Nationalparkkommission

Kommission. Auf Ende 1953 ist die dreijährige Amtsdauer der vom Bundesrat gewählten wie auch der vom Schweizerischen Bund für Naturschutz ernannten Mitglieder der eidg. Nationalparkkommission abgelaufen.

Der Bundesrat hat die Herren Nat.-Rat Dr. L. Albrecht und eidg. Oberforstinspektor A. J. Schlatter, letzteren zugleich als Präsidenten, für eine weitere Amtsdauer bestätigt und für den zurückgetretenen Herrn Ständerat Dr. P. Haefelin neu in die Kommission gewählt: Herrn Ständerat Dr. Ernst Vaterlaus, Regierungsrat in Zürich.

Der Schweizerische Bund für Naturschutz hat an Stelle der zurückgetretenen Herren Dr. Ch. J. Bernard und Dr. Max Oechslin die Herren Dr. Pierre Boven, a. Staatsanwalt, Lausanne, und Dr. Hans Zbinden, Schriftsteller, Bern, in die Kommission abgeordnet.

Den aus der Kommission ausscheidenden Herren Dr. Bernard, Dr. Haefelin und Dr. Oechslin sei auch an dieser Stelle für ihre geschätzte, wertvolle Mitarbeit der beste Dank ausgesprochen.

Die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft wählt ihre zwei Vertreter in der Kommission jeweilen für eine sechsjährige Amtsdauer. Ihre Abgeordneten sind z. Zt. die Herren Prof. Dr. J. Baer, Neuenburg, und Prof. Dr. J. de Beaumont, Lausanne.

Die Kommission hat Dr. G. N. Zimmerli für eine weitere dreijährige Amtsdauer als Sekretär-Kassier und als Oberaufseher des Nationalparks bestätigt.

Die Kommission hat drei Sitzungen abgehalten:
am 26. Februar in Bern,
am 22. Juni in Il Fuorn mit vorgängiger Exkursion nach Cluozza-Murtèr und nachfolgender Besichtigung des Nationalparkmuseums und der Sammlungen in Chur,
am 10. Dezember in Bern.

Wenn auch in der Frage der Ausnützung der Wasserkräfte des Spöl noch kein Entscheid gefallen ist, so hat doch die Kommission der weiteren Entwicklung dieser Angelegenheit stetsfort ihre volle Aufmerksamkeit zu widmen. Die beiden Konsortien KEK und KIK, die sich um die Ausnützung dieser Wasserkräfte bewerben, haben «Studien im Hinblick auf ein Einheitsprojekt für die Ausnützung der Wasserkräfte des Inn und Spöl» ausarbeiten lassen, ein Einheitsprojekt liegt aber noch nicht vor. Lebhaftige Diskussionen und heftige Kritik in Versammlungen und in der Presse verursachte der vom kantonalen Bauamt Graubünden ausgearbeitete «Wasserwirtschaftsplan für den Inn im Engadin und seine Zuflüsse», der u. a. einen Stausee mit 80 m hohem Staudamm direkt hinter dem Kurort Pontresina vorsieht, ferner einen Stausee Praspöl im Nationalpark, welcher noch weit grösser wäre als der in den bisherigen Projekten geplante.

Bauarbeiten, Unterhalt. Der Fussweg Praspöl-Murtèr wurde weiter verbessert, nachdem schon im Jahre 1950 die steilsten Strecken durch teilweise Verlegung des Weges gemildert worden waren. Der Weg bedarf auch auf der Seite von Cluozza noch einiger Verbesserungen. Diese beliebte Route wird dann auch von älteren Leuten ohne zu grosse Anstrengung begangen werden können. — Der Trupchum-Weg musste auch dieses Jahr an den Uebergängen über Val Chabels und Val Cotschna wieder in Stand gestellt werden. — Der Steg über den Bach von Val Ftur wurde weggerissen und muss nächstes Jahr ersetzt werden.

Parkbesuch. Der Nationalpark erhält von Jahr zu Jahr stärkeren Besuch, nicht nur von Einzelgängern und kleineren Wandergruppen, sondern auch von Vereinen und Gesellschaften aller Art. So haben laut Gästebuch des Blockhauses Cluozza in der Zeit von Mitte Juni bis 20. September 1953 folgende

Wandergruppen unser nationales Schutzgebiet besucht: 3 Sektionen des Schweizerischen Alpenclubs, 2 Forstvereine, 1 Jägerverein, 2 Konfirmandengruppen, die Volkshochschule Bern, 9 Schulen oder Schulklassen, Naturschutzvereine und weitere Reisegesellschaften. Der Oberaufseher hatte auch dies Jahr wieder viele Auskünfte über Reiseprogramme, Unterkunftsmöglichkeiten usw. zu erteilen. Das Bedürfnis nach gutgeführten Parkwanderungen macht sich immer mehr bemerkbar.

Die Zahl der Uebernachtungen im Blockhaus Cluozza ist gegenüber dem Vorjahr (1384 Uebernachtungen) weiter angestiegen auf 1598, d. h. auf durchschnittlich 20 Personen je Nacht, berechnet für die Frequenzzeit vom 20. Juni bis 10. September.

Parkaufsicht. Auch dies Jahr haben einige Aufsichtsorgane des Nationalparks wieder teilgenommen an Wildhüterkursen, die von der eidg. Oberforstinspektion durchgeführt wurden.

Der Grenzwachtposten S-charl war nur während der Zeit vom 2. Mai bis 11. November besetzt, doch unternahmen die Grenzwächter des Postens Giuf Plan in der Zeit vom Februar bis April mehrmals Touren nach Val S-charl.

Widerhandlungen. Begünstigt durch den schönen und schneefreien Herbst erlaubten sich italienische Wilderer wieder Vorstösse auf Schweizergebiet. Anfangs November konnte festgestellt werden, dass in Val Vaüglia (auf Gebiet von S-chanf, aber ausserhalb des Parkes) vier Stück Steinwild erlegt und über die Grenze geschafft worden sind. Am 13. November hatte Grenzwächter Wellinger vom Posten Giuf Plan am Munt La Schera einen Zusammenstoss mit drei italienischen Wilderern, die leider trotz mehreren Schreckschüssen über die Grenze entkamen, aber wenigstens die erlegte Gemse zurücklassen mussten. Im September erschoss ein Grenzwächter im Parkgebiet einen von Italien hergelaufenen Hund. — Ein Alppächter musste wegen wiederholten Weidenlassens von Vieh auf Parkgebiet angezeigt werden.

Wildbestand. Der aussergewöhnlich lange Winter 1952/53 hat dem Wildbestand nicht nur im Nationalpark und seiner Umgebung, sondern auch in andern Gebirgsgegenden arg zugesetzt, vor allem dem Hirsch- und Rehwild. Vom 9. September bis zum Frühjahr waren die höheren Lagen ununterbro-

chen mit Schnee bedeckt. Im Spätwinter erfolgte ein grosses Hirschsterben, wie dies schon in den Wintern 1944/45 und 1947/48 der Fall war. Im Gebiet von Zernez bis S-chanf haben die Aufsichtsorgane insgesamt etwa 150 Stück eingegangenes Hirschwild und mehrere verendete Rehe aufgefunden. Das Institut Galli-Valerio, Lausanne (Wildseuchenforschung) hat, in Verbindung mit dem zuständigen Mitarbeiter der wissenschaftlichen Nationalparkkommission, die Verhältnisse an Ort und Stelle geprüft und frisch verendetes Hirschwild genau untersucht. Die Untersuchung ergab, dass die Hirschabgänge nicht auf eine Epidemie (wie unrichtigerweise in vielen Presseartikeln gemeldet wurde) zurückzuführen ist, vielmehr auf allgemeine Erschöpfung und Mangel an nährstoffreichem Futter infolge des aussergewöhnlich langen Winters. Nach der amtlichen Jagdstatistik sind im Kanton Graubünden während der dreiwöchigen Hochjagd im September 1952 rund 1200 Stück Hirschwild erlegt worden. Das zeigt, dass der Bestand an Rotwild in Graubünden sehr hoch war, nach Ansicht der dortigen Landwirtschaft viel zu hoch.

Der Hirschbestand des Nationalparks ist ohne Zweifel gegenüber dem Vorjahr erheblich zurückgegangen, es wurden auch weniger Hirschkalber festgestellt als in früheren Jahren. Nur im Gebiet von S-charl scheinen die Hirsche durch den Winter wenig gelitten zu haben. Da Sommer und Herbst 1953 dem Wild sehr günstig waren, kann erwartet werden, dass der Rotwildbestand sich bald wieder erholen wird.

Der ohnehin schon kleine Rehbestand des Parkes hat durch den bösen Winter 1952/53 eine weitere Einbusse erlitten.

Viel besser als die vorgenannten Wildarten hat das Gemswild die Notzeit überstanden. Auch der Nachwuchs war bei diesen robusten Alpentieren höchst erfreulich.

Die Wildschätzungen der Aufsichtsorgane auf Ende des Jahres ergeben (abgerundet) folgende Zahlen:

Gebiet	Steinwild	Hirsche	Rehe	Gemsen
Trupchum	75	30	5	150
Tantermozza	75	40	10	300
Cluozza	60	40	10	350
Spöl-Fuorn	—	200	10	300
S-charl	—	250	5	300
Zusammen	210	560	40	1400
Vorjahr	170	680	60	1350

Wissenschaftliche Nationalparkkommission.
Neben den bereits bestehenden Unterkommissionen für Meteorologie, Geologie, Botanik und Zoologie ist noch eine hydrologische Subkommission bestellt worden (Präsident: Dr. W. Schmassmann), die sich mit der Untersuchung der Quellen und Bäche des Nationalparks befassen wird. Ferner wurden drei neue Mitarbeiter ernannt. Es haben dies Jahr 22 Forscher insgesamt 321 Arbeitstage im Park zugebracht. — Einige grössere Arbeiten sind wieder abgeschlossen und sollen im Laufe des nächsten Jahres gedruckt werden.

Finanzielles. Wie üblich folgt nachstehend eine Zusammenstellung der Gesamtkosten des Nationalparks und ihrer Deckung:

Kosten

I. Entschädigungen an die Gemeinden	32,700.—
II. Kosten für Aufsicht, Unterhalt u. Verwaltung	31,329.70
III. Kosten der wissenschaftlichen Erforschung	16,607.60
Summe der Kosten	<u>Fr. 80,637.30</u>

Deckung

I. Zahlungen der Eidgenossenschaft	Fr.	Fr.
Entschädigungen an 4 Gemeinden	29,700.—	
Beitrag an die wissenschaftliche Nationalparkkommission	5,000.—	34,700.—
II. Zinsen des Nationalparkfonds		23,320.75
III. Zahlungen des Naturschutzbundes		
Entschädigung an Gemeinde Scuol für S-charlreservation	3,000.—	
Beitrag an die wissenschaftliche Nationalparkkommission	3,000.—	
Beitrag an Unterhalt und Verwaltung	6,879.25	12,879.25
IV. Gabe Kiefer-Hablitzel-Stiftung WNPk		7,300.—
V. Einnahmen der eidg. Nationalparkkommission		6,530.86
VI. Einnahmen der wissenschaftl. NP-Kommission		8,291.85
Summe der Einnahmen		93,022.71
Summe der Ausgaben		80,637.30
Saldo Ende 1953		<u>12,385.41</u>

n ä m l i c h :

Saldo Jahresrechnung der eidg. NPK	5,401.16
Saldo Jahresrechnung der wissenschaftlichen Nationalparkkommission	6,984.25
	<u>12,385.41</u>

Der Nationalparkfonds, der ausschliesslich für die Zwecke des schweizerischen Nationalparks im Unterengadin bestimmt ist, hat auf Ende 1953 einen Bestand von Fr. 725,282.45 erreicht. Das Vermögen dieses zweckgebundenen Fonds ist in mündelsicheren Wertpapieren und zwei ersten Hypotheken angelegt und wird durch Herrn Fr. Wenger, alt Prokurist der schweiz. Nationalbank, verwaltet. Die Werttitel des Fonds sind bei der Nationalbank in Bern deponiert.

Von der Kiefer-Hablitzel-Stiftung ist der eidg. Nationalparkkommission auch dieses Jahr wieder eine hochwillkommene Spende von Fr. 22,000.— zugekommen, die satzungsgemäss wie folgt verteilt wurde: Fr. 14,700.— Einlage in den Nationalparkfonds, Fr. 7,300.— Beitrag an die wissenschaftliche Nationalparkkommission. Von zwei andern Spendern sind zu Gunsten des Nationalparkfonds weitere 1000 Fr. eingegangen.

Den Gebern sei auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

B e r n , den 15. März 1954.

Der Sekretär-Kassier
der eidg. Nationalparkkommission:
G. N. Z i m m e r l i.

A N H A N G Nr. 1

Jahresrechnung 1953 der Eidg. Nationalparkkommission

A. Einnahmen		Fr.	Fr.
1. Saldo der Jahresrechnung 1952			2,559.66
2. Anteil Logisgelder Cluozza			2,432.25
3. Rückerstattungen			1,029.50
4. Zinsen			52.25
5. Hüttentaxen			457.20
6. Schenkungen und Legate:			
Kiefer-Hablitzel-Stiftung	22,000.—		
Ciba AG., Basel	200.—		22,200.—
7. Zinsen des Nationalparkfonds			23,320.75
8. Zuschuss des Schweiz. Bundes für Naturschutz			12,879.25
Summe der Einnahmen			<u>64,930.86</u>

B. Ausgaben			
1. P a r k a u f s i c h t			
a) Besoldungen der Parkwächter	11,900.—		
b) Beiträge in die Ausgleichskasse	586.30		
c) Lebens-, Inval.- u. Altersversich.	1,495.80		
d) Unfallversicherung	1,560.30		
e) Gratifikationen und Prämien	380.—		
f) Ausrüstung und Bekleidung	1,162.50		
g) Kleine Auslagen der Parkwächter	581.85		
h) Wohnungsentschädigungen	744.—		
i) Oberaufsicht	135.—		18,545.75
2. H ü t t e n u n d W e g e			
a) Oekonomie und Unterhalt	1,573.30		
b) Brand- u. Haftpflichtversich.	612.30		
c) Bauten und Bauarbeiten	2,140.—		
d) Inventaranschaffungen	878.05		5,203.65
3. V e r w a l t u n g s k o s t e n			
a) Spesen der Kommission	1,041.20		
b) Druckkosten, Buchbinder	426.90		
c) Porti, Telefon, Postchecktaxen	59.65		
d) Sekretariat und Quaestur	960.—		
Uebertrag		2,487.75	23,749.40

	Fr.	Fr.
Uebertrag	2,487.75	23,749.40
e) Verwaltung des Nationalparkfonds	844.95	
f) Verschiedenes	147.60	3,480.30
4. Museum u. Bibliothek (Lokalmiete)		1,000.—
5. Wildschadenbekämpfung (Flurhutkosten)		2,800.—
6. Beiträge an die Wissenschaftliche Nationalparkkommission:		
a) Gabe Kiefer-Hablitzel-Stiftung .	7,300.—	
b) Beitrag SBN	3,000.—	10,300.—
7. Entschädigung an die Gemeinde Scuol für S-charl-Reservation		3,000.—
8. Einlage in den Nationalparkfonds:		
a) Gabe Kiefer-Hablitzel-Stiftung .	14,700.—	
b) Gabe CIBA AG., Basel	200.—	14,900.—
9. Beitrag an Kosten Gedenkstein Dr. Coaz		300.—
Summe der Ausgaben	59,529.70	

C. Bilanz

Die Einnahmen betragen	64,930.86
Die Ausgaben betragen	59,529.70
Saldo auf 31. Dezember 1953	<u>5,401.16</u>

D. Ausweis

Sparheft der Kantonalbank von Bern	3,777.05
Postcheck-Konto	1,624.11
	<u>5,401.16</u>

Bern, den 31. Dezember 1953.

Der Kassier: G. N. Zimmerli.

Durch die eidg. Nationalparkkommission genehmigt am 24. März 1954.

ANHANG Nr. 2

Nationalparkfonds

Jahres-Rechnung per 31. Dezember 1953

	Fr.
Kapitalbestand am 31. Dezember 1952 . . .	710,705.50
Legate und Spenden im Jahre 1953:	
Kiefer-Hablitzel-Stiftung	14,700.—
C. Emil Schick, Schaffhausen	800.—
«CIBA» AG. in Basel	200.—
Zusammen	<u>15 700.—</u>
	726,405.50

wovon in Abzug kommen:

Börsencourtage und Aufgeld auf Wert-	
schriftenkäufen	1,123.05
Kapitalsaldo per 31. Dezember 1953 . . .	<u>725,282.45</u>
Vermögensvermehrung im Jahre 1953	<u>14,576.95</u>

Bern, den 31. Dezember 1953.

Der Rechnungsführer: Fr. Wenger.

Durch die eidg. Nationalparkkommission genehmigt am 24. März 1954.

Der Präsident: A. J. Schlatter.
Der Sekretär: G. N. Zimmerli.